

NEUE AUSSTELLUNG IM IWALEWA-Haus
25. Oktober 2007 bis 24. Februar 2008

Agora Luanda

Se fosse uma ave, Luanda seria uma imensa arara, bêbada de abismo e de azul.

„Wäre Luanda ein Vogel, dann wäre es ein riesiger Ara, trunken vom Abgrund und Blau [...]“

Mit diesen Zeilen beginnt eines der bekanntesten Gedichte über Luanda. Die Hauptstadt Angolas, die hier poetisch von José Eduardo Agualusa gezeichnet wird, macht seit Ende des Krieges im Jahr 2003 eine rasante Entwicklung durch. Öl- und Diamantenreichtum stürzen die Metropole in einen energiegeladenen Taumel, während gleichzeitig die Trauer und der Schmerz des Bürgerkriegs präsent bleiben.

Die in Lissabon lebende Fotografin und Filmemacherin Inês Gonçalves erlangte durch ihre poetischen Bildbände über die Kapverden und Goa internationale Bekanntheit. Für ihr jüngstes Projekt reiste sie zusammen mit dem in Angola geborenen Fotografen Kiluanje Liberdade nach Luanda, um dort den Aufbruch der Jugend nach drei Jahrzehnten des Krieges zu dokumentieren. Im Umfeld des legendären Musikclub Mãe Ju gelingt den beiden ein einfühlsames fotografisches und filmisches Portrait des jungen Luandas. Dabei liegt ihr Augenmerk vor allem auf den Kuduristas, die mit den Musikstilen Kuduro und Tarraxinha für neue Impulse und Trends in der Jugendkultur sorgen.

Agora Luanda greift diese Trends auf und erzählt Geschichten von Menschen im Aufbruch, von Neuanfängen, Wanderungen und Irrfahrten. Der Film bietet zudem die Möglichkeit tief in ihre Welt einzutauchen: er ist ein fesselnder Sog aus Gedanken, Musik und Lebensgefühl. Lässt man sich auf die Geschichten dieser Menschen ein, so entdeckt man die besondere Qualität der fotografischen

Portraits. Sie verändern sich zu großartigen epischen Bildern, in denen sich Melancholie und Rebellion ebenso vereinen wie Leidenschaft und Subversion. Sie eröffnen eine Zwischenwelt aus sublimen Klängen und Bildern, welche schön und gefährlich zugleich ist und die unumstößliche Gestalt des Gewonnenen aufzeigen – wie jenes Bild Luandas, das der angolansische Schriftsteller José Eduardo Agualusa so eindrücklich beschreibt.

Das Iwalewa-Haus zeigt vom 25. Oktober 2007 bis zum 24. Februar 2008 Fotografien von Kiluanje Liberdade und Inês Gonçalves, sowie die filmische Dokumentation „Mãe Ju“, in der lokale Größen des Kuduro und der Tarraxinha wie Gata Agressiva, Puto Português und Nakobeta zu sehen und zu hören sind. Vasco Pimentel hat die Klangkollagen in der Ausstellung komponiert.

Vernissage mit anschließendem kleinem Empfang am 25. Oktober um 19 Uhr in Anwesenheit des Fotografen Kiluanje Liberdade. Special Guest der Vernissage am 25. Oktober sind die beiden Klangkünstler Auriel und Mikko (Argentinien/Finnland).

Mehr Infos unter: www.iwalewa-uni-bayreuth.de

**NEUE AUSSTELLUNG IM IWALEWA-Haus
25. Oktober 2007 bis 24. Februar 2008**

Angolas Kinder Zeichnungen aus einem Waisenhaus

Auf Anregung des Münchner Filmemachers Károly Koller malen die Kinder des Waisenhauses Lourenço Amadeu in der angolanischen Provinz Cabinda ihr Leben. In einer Serie von 170 Zeichnungen und Aquarellen schildern sie den Alltag im Waisenhaus, stellen sie ihre Familien und Dörfer vor. Die Bilder erzählen von Ängsten und Verlust, von den Wirren des Krieges und seinen Traumata, aber auch von den Hoffnungen und vom Aufbruch in eine neue, bessere Welt: ein Kaleidoskop vom Krieg und seinen Folgen im ländlichen Angola – gesehen mit den Augen von Kindern.

Das Waisenhaus Lourenço Amadeu steht in einer Provinz Angolas, die immer noch nicht zur Ruhe gekommen ist: Cabinda, eine vom übrigen angolanischen Staatsgebiet getrennte Exklave am Atlantik, nördlich der Mündung des Kongos. Vor der Küste wird Öl in großen Mengen gefördert, im Landesinneren agiert seit dreißig Jahren eine separatistische Bewegung.

Das Iwalewa-Haus zeigt vom 25. Oktober 2007 bis zum 24. Februar 2008 in der Bluebox und im Foyer eine Auswahl dieser Bilder, sowie filmische Impressionen aus dem Alltag im Waisenhaus.

Vernissage mit anschließendem kleinem Empfang am 25. Oktober um 19 Uhr in Anwesenheit des Kurators und Filmemachers Károly Koller.

Special Guest: die beiden Klangkünstler Auriel und Mikko (Argentinien/Finnland).

Mehr Infos unter: www.iwalewa.uni-bayreuth.de

NEUE AUSSTELLUNG IM IWALEWA-Haus
25. Oktober 2007 bis 24. Februar 2008

Blickfang Kanga

Tüchermode aus Ostafrika

Frauen tragen Kangas. Kangas sind bequem, Kangas sind chic. Und: sie dienen als Medium der Kommunikation. Mit ihnen lassen sich stille Grüße oder Sprichwörter übermitteln, mit ihnen kommentieren Frauen politische oder soziale Ereignisse, mit ihnen demonstrieren sie ihr aktuelles Lebensgefühl.

Ihren Ursprung haben die Kangas an der Küste. Auf der Suche nach erschwinglichen Stoffen entdeckten Frauen der Swahili in den Küstenstädten Taschentücher, die am laufenden Meter angeboten wurden. Etwa um 1860 begannen sie, diese so zusammen zu nähen, dass daraus rechteckige Tücher in der Größe der heutigen Kangas entstanden.

Drei Elemente sind es, die ein Tuch zum Kanga machen: Das Mittelfeld mit einem Zentralmotiv oder einem symmetrischen Muster; eine Bordüre, die das Mittelfeld rahmt; und als drittes Element eine Textzeile am unteren Rand, die (meist auf Swahili) ein Sprichwort, eine Redewendung oder einen Slogan enthält. Erfolg und Absatz eines Kangas hängen wesentlich von der richtigen Benennung ab: davon, ob sich die Frauen mit der Botschaft der Stoffe identifizieren können. Diese sind kurz und oft allegorisch verpackt, bewahren, was nicht offen ausgesprochen werden soll und machen doch klar, wer und was gemeint ist.

Die Ausstellung im IWALEWA-Haus untersucht, was diese ostafrikanische Tüchermode auszeichnet, wie ihr Design entstand, welche Bildmotive und Sinnsprüche dominieren und wie die Stoffe im Alltag gebraucht werden: von der Kommunikation zwischen den Geschlechtern und der Frauen untereinander bis hin zum Werbe-

mittel für politische und religiöse Gruppen. Präsentiert werden rund 70 Kangas aus den Sammlungen von Michael Drechsler (Berlin) und Werner Aron (Münster) - zusammengetragen in den Jahren zwischen 1977 und 2005.

Vernissage mit anschließendem kleinem Empfang am 25. Oktober um 19 Uhr in Anwesenheit des Kurators Michael Drechsler.

Special Guest: die beiden Klangkünstler Auriel und Mikko (Argentinien/Finnland).

Mehr Infos unter: www.iwalewa.uni-bayreuth.de